

Lenggenfelder Echo

2010 123456789 101112
September

Abopreis 2,00 €

Heimatzeitschrift für Lenggenfeld unterm Stein

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H. B. Ehm
Einzelpreis 2,50 €



Heimat aus luftiger Höhe

Liebe Leserinnen und Leser,

Monat für Monat steht unsere Redaktion vor der interessanten und zugleich herausfordernden Aufgabe, aus den eingegangenen Beiträgen eine ansprechende und informative Lektüre zu gestalten. Dabei sind wir bei jeder Ausgabe des *Lengenfelder Echos* auf die Mithilfe der vielen Leser in nah und fern angewiesen, welche unsere Heimatzeitschrift mit ihren Beiträgen nicht nur bereichern, sondern vielmehr erst ermöglichen. Hatten uns im vergangenen Monat nur sehr wenige Artikel erreicht, was die Gestaltung sehr erschwerte, so konnten wir für diese Ausgabe auf äußerst viele und unterschiedliche Text- und Bildbeiträge zurückgreifen. So ist die Lengenfelder Schule gleich mit zwei Beiträgen vertreten und informiert u.a. über die Schuleinführung auf Schloss Bischofstein (S. 3). Des Weiteren finden Sie neben zwei Ankündigungen – Kabarett (S. 5) und Bahnwärterhaus-Einweihung (S. 5) – auch wieder Rückblicke auf zwei Feste ganz unterschiedlicher Natur: Während das Lengenfelder Schützenfest auf dem besten Weg zu einer festen Tradition ist, konnte der Schwimmbadverein auch in diesem Jahr sein Schwimmbadfest bei gutem Wetter ausrichten und zugleich den 40. Geburtstag des Freibades feiern (S. 8-9). Doch nun genug der Ankündigungen. Eine angenehme Lektüre dieser spätsommerlichen Ausgabe wünscht Ihnen

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Historische Kirmesbilder für das Lengenfelder Echo gesucht!Seite 2
- Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium informiert.....Seite 3
- Schuleinführungsfeier auf Schloss Bischofstein.....Seite 3
- Schützenfest 2010 – Ein Tag voller Überraschungen.....Seite 4
- Kabarett auf Schloss Bischofstein am 12. September 2010Seite 5
- Der BahnwärterreportSeite 5
- 40 Jahre Schwimmbad in Lengenfeld unterm Stein.....Seite 8-9
- Der Wanderverein informiert.....Seite 14

Literatur aus unserer Heimat

- Eichsfelder Botengänger: Deckblattbote Vetter Jakob aus Struth.....Seite 6
- Aus der Geschichte der Klostermühle bei GroßbartloffSeite 7

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik Lengenfelds und Bischofsteins –Teil 11.....Seite 10

ImpressumSeite 15

Historische Kirmesbilder für das Lengenfelder Echo gesucht!

Liebe Leserinnen und Leser, es ist zu einem schönen Brauch geworden, alljährlich in der Oktober-Ausgabe des *Lengenfelder Echos* ein historisches Kirmes-Gruppenfoto abzubilden.

Was diese speziellen Foto-Motive betrifft, ist das historische Bildarchiv des Heimatstudios aber mittlerweile ausgeschöpft.

Aus diesem Grund ergeht heute der Aufruf an Sie, ganz gezielt nach historischen Kirmesfotos zu suchen, ganz gleich, welcher Jahrgang auf Ihren Fotos abgebildet ist.

Besonderes Interesse gilt historischen Kirmes-Gruppenbildern, aber auch alle anderen Kirmesmotive (z. B. Umzugs- oder Tanz-Szenen) werden gesucht.

Wenn Sie eines der gesuchten Fotos besitzen sollten, dann wenden Sie sich bitte an die Gemeindeverwaltung oder direkt an Oliver Krebs (Bahnhofstraße 28), der eine digitale Kopie für das Lengenfelder Echo anfertigt.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Bemühungen!

Redaktion

So war unser Wetter

... im Juli 2010

Durchschnittstemperatur: + 21,21 °C

Niederschlagsmenge: 54 l/m² Regen

... im Juli 2009

Durchschnittstemperatur: + 18,10 °C

Niederschlagsmenge: 124 l/m² Regen

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Mitteilungen der Gemeinde**Wiederaufbau im Schwimmbad**

In der Juni-Ausgabe des Lengenfelder Echos berichtete der Schwimmbadverein vom geplanten Baubeginn zum Wiederaufbau des Sozialtraktes im Schwimmbad. Nun liegt die Baugenehmigung für diese Maßnahme vor. Es kann also losgehen.

Hainich-Saft-Express

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahr der Hainich-Saft-Express wieder seine Dienste anbieten. Vorgesehener Termin ist der 20.09.2010 auf dem Gedeplat.

Bauarbeiten auf dem Friedhof

Auf dem Friedhof werden derzeit umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt. Wir bitten die Friedhofsbesucher um Rücksichtnahme, die Bauarbeiten nicht zu behindern und um besondere Vorsicht, um Unfälle zu vermeiden.

Gez. Dienemann, Bürgermeister

IT'S TIME TO SAY GOODBYE

Herzlich möchte ich mich bei den Lengenfelder Einwohnern und allen Badegästen für die gemeinsame Zeit bedanken. Seit der Badesaison 2004 durfte ich im schönen Lengenfeld meinen Dienst als Schwimm-Meister verrichten und konnte bei dieser Arbeit stets auf Fairness und gute Zusammenarbeit bauen.

Dankbar blicke ich nun auf meine Zeit in Lengenfeld zurück und drücke beide Daumen für die Erhaltung des wunderschönen Freibades!

Hans-Dieter Bernhardt

Schlotheim, im September 2010



Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium informiert

Im vergangenen Schuljahr beendeten 52 Schüler ihre Schulzeit am Käthe-Kollwitz-Gymnasium mit dem Abitur.

In der Pfarrkirche in Diedorf wurden am 12. Juni 2010 die Abiturzeugnisse überreicht.

Darunter waren mit Florian Bartholomäus, Alexander Christ, Josefin Kaufhold, Anna Ruhland, Isabell Ruhland, Michael Ruhland, Julia Witzel und Carolin Wolf 8 Schüler aus Lengenfeld unterm Stein.

Mit einem Durchschnitt von 2,06 erreichte dieser Jahrgang ein herausragendes Ergebnis.

Markus Girschick aus Geismar war der Jahrgangsbester mit der Traumnote 1,0.

Josefin Kaufhold aus Lengenfeld unterm Stein und Priscilla Blümel aus Hildebrandshausen, mit einem Notendurchschnitt von 1,1 bzw. 1,3 zählen auch zu den Jahrgangsbesten.

Einen schönen Abschluss ihrer Schulzeit feierten die Abiturienten abends im Gemeindesaal in Hildebrandshausen.

Zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 (19. Jahr seit der Gründung des Gymnasiums) konnten 57 neue Schüler begrüßt werden.

Lengenfeld unterm Stein	8
Diedorf	3
Wiesenfeld	2
Faulungen	6
Wendehausen	4
Geismar	1
Hildebrandshausen	2
Struth	5
Bebendorf	1
Heyerode	6
Eigenrieden	1
Rüstungen	2
Großbartloff	4
Ershausen	1
Wachstedt	1
Mühlhausen	2
Kella	4
Martinfeld	1
Oberdorla	1
Schierschwende	1
Schwobfeld	1

In diesem Schuljahr lernen die Schülerinnen und Schüler in 2 Klassen. Die Klassenlehre-

rinnen sind Frau Oberländer und Frau Beck. Auf Grund der angespannten Personalsituation konnten keine 3 Klassen eingerichtet werden. Für die Schüler wird wieder von Montag bis Donnerstag in der 7. Stunde eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Unter Aufsicht von 2 Lehrern können die Schüler auf freiwilliger Basis ihre Hausaufgaben in der Schule anfertigen. Es stehen auch wieder eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl, so z. B.: Tischtennis, Fußball, Leichtathletik, Gitarre, Schulband, Theater, Basteln, Töpfern, Reiten, Modellbau. Sechs Austauschschüler bereichern das Schulleben im Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Sie kommen aus Finnland, Kolumbien (2), Bolivien, Portugal und Thailand. Insgesamt lernen in diesem Schuljahr 508 Schülerinnen und Schüler an unserem Gymnasium. Der 1. Höhepunkt des Schuljahres wird am 11. September 2010 die Immatrikulation der neuen Schüler sein.

Käthe-Kollwitz-Gymnasium
Lengenfeld unterm Stein

Schuleinführungsfeier auf Schloss Bischofstein

„Hurra, ich bin ein Schulkind“ – für unsere 19 Erstklässler der Grundschule Lengenfeld unterm Stein trifft dies seit Samstag, den 07. August, zu. In Feiertagskleidung, den Schulranzen auf dem Rücken, traf man sich mit der Familie und Freunden im Saal von Schloss Bischofstein, um diesen Tag würdevoll zu begehen.

Besonders gespannt warteten unsere ABC-Schützen auf ihre Zuckertüten. Da lagen sie nun vor aller Augen ausgebreitet auf weißen Tischdecken. Sehnsüchtig und erwartungsvoll schauten die Erstklässler auf die vielen prächtigen Zuckertüten. Eine schöner als die andere. Da schoss so manchem Schulanfänger die eine oder andere Frage durch den Kopf: „Was wird alles in meiner Tüte sein? Welche Farbe wird sie haben? Wird sie vielleicht die größte und

schönste von allen diesen prächtigen Zuckertüten sein?“

Bis zur Beantwortung aller Fragen, war jedoch noch etwas Geduld erforderlich. Nach den Begrüßungsworten durch den Schulleiter, Herrn Röhrig, konnten alle Schulanfänger und Gäste in einem kleinen Programm, welches die 2. Klasse unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin Frau Ackermann aufführte, erfahren, was in der Schule wichtig ist. Lustige Lieder, Gedichte und Tänze erzählten vom Schulalltag. Besonders lustig und stimmungsvoll wurde die Darbietung durch das Auftreten von Pipi Langstrumpf, die von Lisa Marie Petri dargestellt wurde. Zusammen mit Olivia Reichel und Jan Hüttl führten diese drei sehr beeindruckend durch das gesamte Programm und gaben mehrfach Anlass

zum Schmunzeln.

Dann war es endlich soweit. Nach der lang ersehnten Übergabe der Zuckertüten ging es zum Fototermin vor das Schloss. Doch vorher wartete noch, wie in den vergangenen Jahren, eine kleine Überraschung auf die Erstklässler. Frau Annette Seyfert und ihre Mitarbeiter vom Pflegezentrum Schloss Bischofstein hatten wieder einen wunderschönen Zuckertütenbaum in der Mitte des Innenhofes aufgestellt. Schon der Anblick löste feierliche Stimmung und Freude aus. Nachdem sich jedes Kind für eine Tüte entschieden hatte, war nun endlich Zeit um den schönen Tag noch für das Familienalbum festzuhalten.

Grundschule Lengenfeld unterm Stein



Schützenfest 2010 – Ein Tag voller Überraschungen

Fest eingeplant im Terminkalender, wie jedes Jahr am letzten Samstag im Juli, steht das Schützenfest der Hauptstadtjungs. Am 31. Juli 2010 war es wieder soweit. Das Schützenfest stand vor der Tür. Und schon am Morgen des 31. gab es bereits die erste Überraschung. Statt des traditionellen Regenwetters gab es herrlichen Sonnenschein. Ob der ein oder andere Kirchberger beim täglichen Spaziergang Richtung Grotte ein kurzes Bittgebet bei der Muttergottes hierfür eingelegt hatte, bleibt offen. Pünktlich um 14.00 Uhr trafen die ersten Schützen auf dem Kirchberg ein. Der Gastgeber Thomas Börner eröffnete das Fest mit einer Rede. Bei frisch gebackenem nassen Kuchen, einer Tasse Kaffee oder einem kühlen Bier wurde das Schützenfest begonnen. Leider mussten wir aus beruflichen Gründen auf den Titelverteidiger Andreas Hardegen, verzichten. Dies war sicherlich für viele auch eine große Überraschung und für den ein oder anderen die Hoffnung auch einmal vorne dabei zu sein.

Wie bereits im vergangenen Jahr spielte die Blaskapelle Kefferhausen mit zünftiger Musik auf. Für das Geburtstagskind Lilli Börner gab es als Überraschung ein Geburtstagsständchen. Ein Dank geht hiermit an Hubert Steinwachs, der es ermöglichte auch einmal das Bogenschießen zu probieren. Dies sieht übrigens leichter aus als es ist. Für die kleineren Gäste gab es wie im letzten Jahr die Möglichkeit des Armbrustschießens auf Blechdosen. Am späten Nachmittag wurde dann das Schießen eröffnet. Alle Schützen und Schützinnen gaben zunächst je 5 Schuss auf die 8 Meter entfernte Scheibe ab. Nach dem ersten Durchgang konnten sich dann alle, an den durch Fleischmeister Benno Hagemann zubereiteten, Schweinekeulen stär-

ken. Dann begann der zweite Durchgang. Nochmals 5 Schuss wurden durch jeden Schützen und jede Schützlin abgegeben. Die einbrechende Dun-



kelheit erschwerte dabei für die letzten Schützen das Schießen. Andererseits könnte dies auch der Grund dafür gewesen sein, dass einige Schwache aus dem ersten Durchgang im Schutz der Dunkelheit Ihre Nervosität ablegen konnten und hohe Ringe trafen. Es sei an dieser Stelle auch gesagt, dass das Zielwasser bei manchen half und bei manchen nicht und dass manche auch besser einen Schluck vorm Schießen ge-

nommen hätten.

Bei der Siegerehrung gab es dann die großen Überraschungen. Die 3-fache Schützenkönigin Ines Börner konnte vom Thron abgelöst werden. Carmen Heiden aus Kefferhausen erreichte in beiden Durchgängen 68 Punkte und verwies die Rekordschützenkönigin auf den zweiten Platz.

Platzierungen Schützinnen:

- 1. Platz, Carmen Heiden, 68 Punkte**
- 2. Platz, Ines Börner, 63 Punkte**
- 3. Platz, Doreen Dietrich, 45 Punkte**
- 4. Platz, Doreen Sann, 45 Punkte**
- 5. Platz, Ina Simon, 44 Punkte**
- 5. Platz, Jessica Völker, 44 Punkte**

Bei den Herren gab es ebenfalls eine Überraschung. Nach dem ersten Durchgang hatten viele Wolfram Russ auf der Rechnung, jedoch erwies sich dies als Trugschluss. Überraschender Sieger wurde Mario Fiege mit 94 Punkten aus beiden Durchgängen. Dies war mehr als verdient, denn die Leistungen aus den vergangenen Jahren zeugten bereits davon, dass er vom Titel nie weit entfernt war.

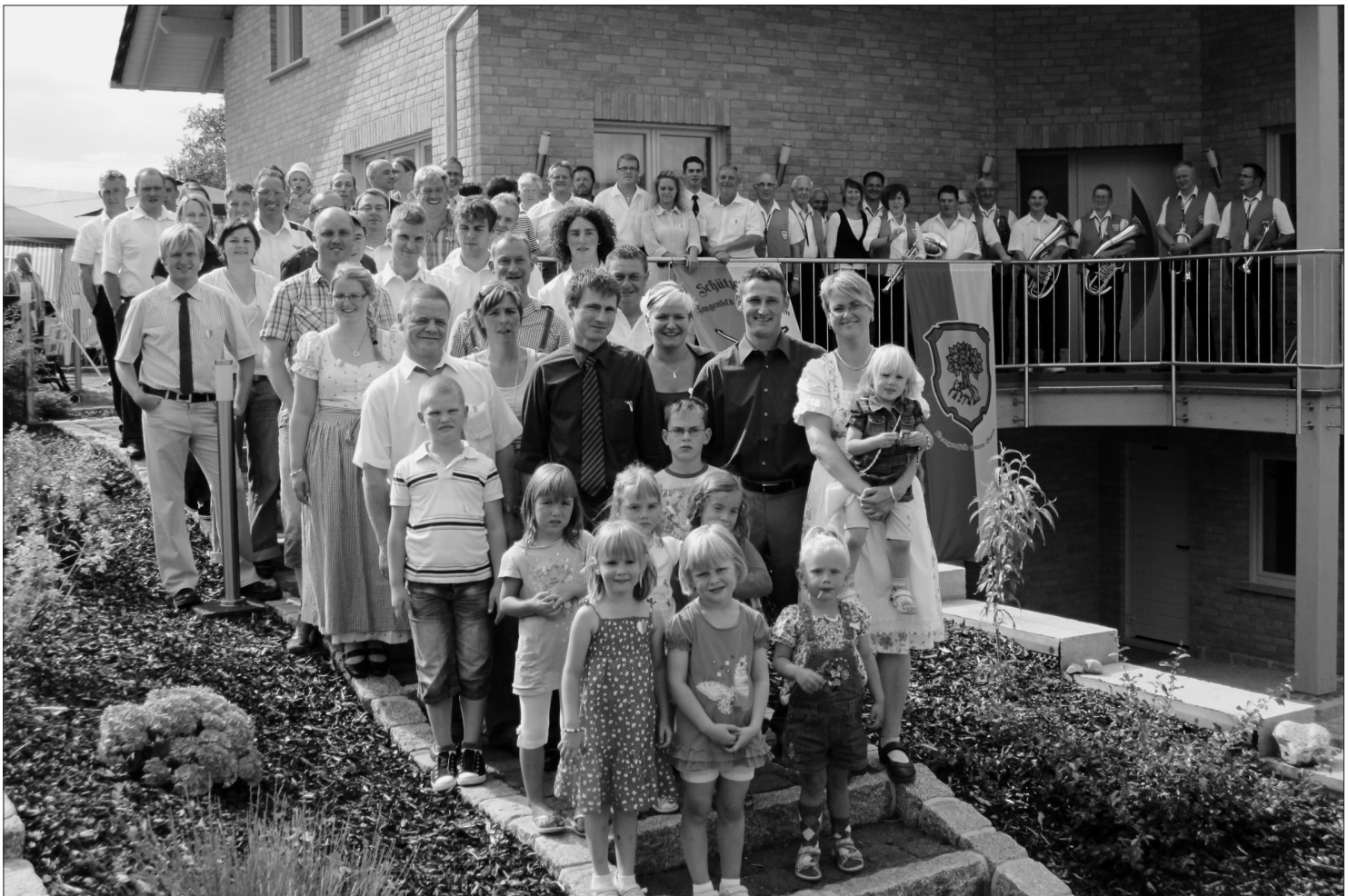
Platzierungen Schützen

- 1. Platz, Mario Fiege, 94 Punkte**
- 2. Platz, Benno Hagemann, 86 Punkte**
- 3. Platz, Frank Börner, 85 Punkte**
- 4. Platz, Tobias Hardegen, 81 Punkte**
- 5. Platz, Heimo Hanke, 79 Punkte**

Spät in der Nacht kam dann übrigens doch nach das bisher bekannte Schützenfestwetter mit Regenschauern zum Vorschein.

Abschließend muss man sagen, dass ein gelungenes Fest mit zahlreicher Beteiligung aus nah und fern gefeiert werden konnte. Viele Dinge werden uns in Erinnerung bleiben und uns bis zum kommenden Jahr, am letzten Samstag im Juli, begleiten.

Daniela Börner



Kabarett auf Schloss Bischofstein am 12. September 2010

Datum: Sonntag, 12. September 2010
(Tag des offenen Denkmals)
Beginn: 19.00 Uhr

Jan Jahn: Heute hier, morgen dort ...
Wandervolles Musikkabarett

Wild – Frei – Ungebunden: Wäre doch jeder gern mal! Aber konnten wir den Wunsch tatsächlich ausleben? Der gelernte Zimmermann Jan Jahn hat es getan – und nimmt uns mit auf die Reise. Er beleuchtet eine Perspektive des Lebens, die wir nur vom „Schau mal, da ist wieder einer auf der Walz“ kennen. Aber wer kennt die ganze Tiefe, die Tragödien und das ganze Glück dahinter?

Warum sehen die reisenden Gesellen so eigenartig aus? Wie lebt man, wenn das Hab und Gut sich auf ein Gepäckbündel beschränkt? Und was kann einem passieren, der für dreieinhalb Jahre in die Fremde geht? Wer schon immer solche Fragen hatte, wird in diesem Musik-Kabarett Programm pfiffig aufgeklärt. Aber auch diejenigen, die bisher nicht wussten, dass die Gesellenwanderschaft sie interessiert, werden erstaunt sein, wie sehr sie sich darin wieder

finden. Denn die Walz ist wie ein Leben im Zeitraffer. All die großen Fragen des Lebens treffen hier geballt aufeinander: Liebe, Arbeit, Freiheit, Selbst-



© Foto: Jan Jahn (Presse-Text)

kommt nicht nur auf die leise Weise, sondern rockt und groovt in seinen Liedern, wie es keiner von einem Zimmermannsbarden erwarten würde.

Mit geschlossenen Augen glaubt man dabei kaum, dass Jan Jahn ganz allein, nur mit Gesang und Klavier/Gitarre, auf der Bühne steht. Denn er wird von der kompaktesten Live-Band der Welt begleitet! Egal ob Jan Jahn in sein Mikrofon singt, schnalzt, stöhnt oder schnauft: Dieser Band entgeht nichts. Sie spielt es genau so nach.

Charmant wird das Publikum von Anfang an in die Sache mit einbezogen. Und nachdem es am Ende sogar mehrstimmig mitsingen kann, geht es nicht nur ein bisschen schlauer, sondern vor allem auch bestens unterhalten nach Hause ... Der *Weser Kurier* schreibt:

„Jan Jahn bot prächtige Unterhaltung. Ein musikalisches Kleinod, das nicht nur wegen seiner Kluft und der alle Gesichtsmuskeln einsetzenden Mimik unverwechselbar war.“

Kartenbestellung:
Tel: 036027-71000, 036027-70414.

Peter Kaufhold

Der Bahnwärterreport

Jeder, der aufmerksam die letzte Ausgabe des Bahnwärter-Reports verfolgt hat, konnte auch vom Ziel der Fertigstellung, dem 12. September 2010, lesen.

Bis dahin sind noch einige Handgriffe zu machen und wurden auch schon gemacht. Denn seit dem 19.06.2010 ging es mit großen Schritten an das „Äußere“, nachdem der Innenausbau fertig war.

So wurden:

- die Außenwände von losem Putz befreit, ausgebessert und verspachtelt
- Tür- und Fensterleibungen umgearbeitet
- am Abend des 25.06. sah es innen dann noch wohnlicher aus, denn ein heller Anstrich zierte nun die Innenwände
- einen Tag später zierte eine historische Lampe den Vorplatz des Bahnwärterhauses
- auch an die Begehbarkeit wurde gedacht; hierzu wurde die Gleisanlage mit eigens dafür bestimmten Gummiplatten ausgelegt und die Wege gepflastert
- immer wieder greifen Leute helfend ein, ob es spontan Kaffee und Kuchen ist, sauber gemacht wird, historisches Material überlassen wird, Material oder Leistung gesponsert wird

- am 28.07. begannen wir an den ersten Wänden mit dem Aufbringen von Reparaturputz; nach 4 Einsätzen war auch das vollbracht

- zur Innenausstattung wird noch nichts verraten, denn etwas Überraschung soll es zur Einweihung noch geben

Im Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, kommt Farbe ins Spiel und zwar an den Außenwänden. Ist der Anstrich dann vollendet, stimmt auch folgender Spruch:

„Jahrzehnte sah ich traurig aus,
jetzt strahle ich wieder – ich – das
Lengenfelder BAHNWÄRTERHAUS.

Viele Hände, Sponsoren und
Helfer haben mitgemacht,

mir wieder meinen alten Glanz gebracht.

Wenn alle mitmachen, ein jeder kann's seh'n,
kann aus „Altem“, „neues Altes“ entsteh'n.

Jedem der dazu beigetragen
möchte ich herzlichst „DANK“

und lade zur Einweihung herzlich ein,

- Ich - das Bahnwärterhäuschen von Lengenfeld
unterm Stein“

Einladung

Fast auf den Tag genau, nach einem Jahr, hat das Bahnwärterhäuschen auf dem Kirchberg seinen alten Glanz wieder und soll

Am Sonntag, dem 12. September 2010
Ab 14.00 Uhr

Während einer Einweihungsfeier seiner Bestimmung übergeben werden.

Hierzu sind alle Lengenfelder mit Freunden und Gästen sowie alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen beigetragen haben, von den Bewohnern des Kirchberges herzlichst und dankend eingeladen.

Es erwarten euch, bei Kaffee und Kuchen, Gebrülltem und kühlen Getränken

Die Kirchberger



© Foto: Bahnwärterhaus-Verein Lengenfeld/ unterm Stein

40 Jahre Schwimmbad in Lengenfeld unterm Stein: Ein Rückblick auf die Jubiläumsfeierlichkeiten

© Alle Fotos dieser Seiten: Harald Hedderich/Schwimmbadverein



Ja, sie hatten Recht! Die drei führenden Wetterexperten Deutschlands sagten voraus, dass es den heißesten Sommer seit Menschengedenken geben würde, und ihre Prophezeiungen trafen fast ein. Es waren zwar nicht diese tropischen Temperaturen wie noch kurz zuvor, aber erfrischend hochsommerliches Wetter hatten wir zum Jubiläumsschwimmbadfest allemal zu bieten, was ja nicht unbedingt selbstverständlich ist, ich erinnere nur an die letzten Jahre mit gefühlten Minusgraden und Glühwein.

So begann das Fest dann wie geplant am Samstag um 14.00 mit einem bunten Programm aus Spielen für die Kids, baden, essen und trinken oder einfach den Nachmittag genießen. Das

war die Grilltruppe im Einsatz, um für eine ernährungswissenschaftlich ausgewogene Magengrundlage in Form von Bratwürsten und Rindersteaks zu sorgen. Dieses magische Dreieck aus Beach-Bar, Biertresen und Grillstation hat sich wirklich gut bewährt, es garantierte kurze Laufwege und eine schnelle Bevorratung der durstigen und hungrigen Besucher. Gegen Mitternacht war die Stimmung auf dem Höhepunkt, und angeheizt durch die duftige Live-Musik und die nicht zu verkennende Wirkung der Melone und anderer geistiger Getränke wurde bis in die frühen Morgenstunden hinein ausgelassen getanzt und gefeiert.

Der Sonntag, und somit die eigentliche Feier



Volleyballturnier hatten wir auf den kommenden Tag verschoben, da sich viele potentielle Teilnehmer beim gleichzeitig stattfindenden Schützenfest vergnügten. Diese gesellige Truppe wäre mit Sicherheit eine zusätzliche Bereicherung über das gesamte Wochenende gewesen – also, liebe Schützen und lieber Schwimmbadverein, nächstes Jahr sollte die Terminabsprache ein wenig verfeinert werden.

Dann kam der Samstagabend und pünktlich um 20.00 Uhr begann die ortsansässige Band „Muckefuck“ zu spielen. Ihre Mischung aus Oldies, Schlagern und aktuellen Songs begeisterte nicht nur die Ü-40-Bande, auch das jüngere Publikum erschien mit wachsender Begeisterung auf der Tanzfläche. Zur Musik wurden an der geschmackvoll hergerichteten Beach-Bar die passenden Cocktails gereicht. Dabei entwickelte sich die „ganze Melone“ (püriertes Melonenfleisch, eine halbe Flasche Wodka, bei Bedarf auch mehr und ein Schuss Sprite) zum absoluten Renner. Ganze Köpfe, vor allem weibliche, verschwanden in der Melone, um noch schneller als mit der ohnehin schon großzügig dimensionierten Trinkröhre an das lecker fruchtig-frische Getränk zu gelangen.

Gegenüber wurde an der separat aufgestellten Zapfsäule für die nötige Betankung der leeren Bierbecher gesorgt, und keine 10 Meter weiter

des 40-jährigen Bestehens des Lengenfelder Freibades, begann mit einem von Pfarrer Bolle gestalteten Gottesdienst im Zelt, begleitet von den „Büttstedter Blasmusikanten“. Nach der Messe wartete auf Hochwürden noch eine weitere ehrenvolle Aufgabe, nämlich die offizielle Einweihung des neuen Federsprungbrettes. Pfarrer Bolle, kein Kind von Traurigkeit, nahm diese Herausforderung ohne zu zögern an, galt es doch nicht, irgendein blaues Band durchzuschneiden, sondern mit einem ausgefallenen Sprung vom Brett den Akt der Einweihung zu vollstrecken. Und Pfarrer Bolle machte aus dieser Zeremonie einen wirklich bewundernswerten Show-down. Vorbildlich und vorschriftsmäßig duschte er sich ab und betrat graziös das zarte Federsprungbrett. An seinem Ende angekommen, nahm er Haltung an und ließ genüsslich die Muskeln seines Revuekörpers spielen. Musikalisch unterstützt von der Blaskapelle, die sich auf dem 3-Meter-Turm platziert hatte, konzentrierte er sich auf den Sprung, ließ das Brett federn, schraubte sich elegant in die Höhe und schloss den Sprung mit einer gewaltigen „Arschbombe“ ab, begleitet vom tosenden Applaus der vielen hundert erstaunten Zuschauer und Fans.

Das Resultat war ein wirklich genialer Sprung

– Haltungsnote 10 – und eine gigantische Wasserfontäne. Die gerade auf der Brücke vorbeifahrende Draisingruppe berichtete später von einem seltsam kurzen, aber heftigen Regenschauer und in Geismar soll wohl eine Tsunami-Warnung eingegangen sein. Nach dem Sprung machte es sich Pfarrer Bolle noch im Traktorreifen auf dem Wasser bequem und genoss die Anerkennung des Publikums. Wir alle hatten jedenfalls eine Menge Spaß – lieber Pfarrer, herzlichen Dank für diese gelungene Einlage! Das neue Brett hatte also den Eignungstest mit Bravour bestanden und kann fortan ohne Bedenken besprungen werden. Übrigens wurde dieses moderne Federsprungbrett auf Initiative des Schwimmbadvereins errichtet und auch von diesem finanziert, ca. 2.800 Euro sind dafür ausgegeben worden, eine Investition, die die Attraktivität des Frei-

die Mannschaften sortiert und waren einsatzbereit. Der Startschuss fiel und jeder hatte 25 m zu schwimmen. Das Unterland zog gnadenlos davon, hatte eine Bahn Vorsprung und sah schon wie der sichere Sieger aus. Doch dann holte das Oberland auf und das Rennen war wieder offen. Plötzlich war alles zu Ende, aber keiner wusste so richtig, wer nun eigentlich gewonnen hatte. Um den Liedermacher Stoppok zu zitieren: „Die einen sagten dies, die anderen sagten so, die Wahrheit liegt wahrscheinlich in der Mitte irgendwo.“ Alle Beteiligten einigten sich schließlich auf ein „Unentschieden mit tendenziellem Trend auf einen hauchdünnen Vorsprung für das Unterland“ und versammelten sich am Bierwagen, um ein Freigetränk als Belohnung in Empfang zu nehmen. Wir hatten auf jeden Fall eine Menge Spaß dabei und die Revanche für das kommende Jahr wurde schon



bades wesentlich steigert und besonders von Kindern und Jugendlichen rege in Anspruch genommen wird. Anschließend ging das Fest mit einem zünftigen Frühschoppen mit Blasmusik weiter. Am extra eingerichteten „Erbauerstammtisch“ fand sich dann auch eine große Anzahl derer ein, die damals an der Errichtung des Bades einen wesentlichen Anteil hatten. Sie wurden für ihren Einsatz mit Freibier und Gulaschkanonenbahnsuppe geehrt und hatten dabei Gelegenheit, gemeinsam damalige Fotos und Erinnerungen auszutauschen. Am frühen Nachmittag trafen dann die Männer der Freiwilligen Feuerwehr ein, um mit lustigen Wasserspielen das Programm fortzusetzen. Das freute besonders die vielen Kinder, durften sie doch eigenhändig mit den Wasserschläuchen ganz ungezwungen herumspritzen. Gleichzeitig lief das Beachvolleyball-Turnier, und in einem hart umkämpften Finale konnten sich Florian Bartholomäus und Michael Ruhland den Sieg sichern. Der Gewinn des Turniers wurde mit einer – wie konnte es anders sein – „Melone“ honoriert. Zum Abschluss des Tages sollte es nach längerer Pause wieder ein Staffelschwimmen – Oberland gegen Unterland – geben und tatsächlich fanden sich ca. 30 Schwimmwütige am Beckenrand ein. Nach ein wenig Durcheinander hatten sich

bis in kleinste Details geplant. Danach blieb noch genügend Zeit, dieses schöne Wochenende gemütlich ausklingen zu lassen. Bleibt nur noch, mich im Namen des Schwimmbadvereines bei den an beiden Tagen zahlreich erschienenen Besuchern, bei allen Sponsoren, bei Pfarrer Bolle und bei den vielen freiwilligen Helfern vor und während des Festes zu bedanken. Ihr alle habt dazu beigetragen, das wir 40 Jahre Lengfelder Freibad gebührend feiern konnten. Die große Resonanz der Lengfelder auf unser Schwimmbad zeigt eindeutig, dass es sich für die Gemeinde lohnt, weiterhin den Erhalt und den Fortbestand des Bades mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen, damit wir noch viele weitere Jubiläen feiern können. Übrigens kann man sich auf der neu eingerichteten Internetseite www.freibad-lust.de über alles Wichtige zum Thema Schwimmbad Lengfeld informieren. Wer Lust bekommen hat, aktiv im Schwimmbadverein mitzuwirken, kann sich dort auch das Formular „Beitritt zum Schwimmbadverein“ herunterladen, ausfüllen und beim Vereinsvorsitzenden abgeben.

Der Schwimmbadverein
Achim Hildebrand

Eichsfelder Botengänger: Deckblattbote Vetter Jakob aus Struth

Etwa drei Jahrzehnte später, nach Beendigung des I. Weltkrieges, war es ein anderer Botengänger, der Tag für Tag die Strecke zwischen Lengenfeld und Struth passierte. Es war der biedere Zigarren-Deckblattbote Jakob Hoppe aus dem Höhendorf Struth, kurz »Vetter Jakob« genannt.

Nach zweijähriger französischer Kriegsgefangenschaft kehrte er erst 1920 wieder heim und damit in das zivile Leben zurück. Vor dem Krieg war er Eichsfelder Handweber gewesen, und nun nach der Heimkehr stand für ihn die Frage einer neuen Existenzmöglichkeit im Vordergrund. Dabei kam ihm ein Kriegskamerad, der Zigarrenmeister Karl Schminke, zu Hilfe, welcher den Struther Zigarrenherstellungsbetrieb der Firma Leopold Engelhardt als Werkmeister leitete. Schminke stellte seinen Leidensgefährten sofort ein.

Nun unterhielt damals dieser Betrieb für alle seine Eichsfeldfilialen in Witzenhausen an der Werra nur eine einzige Deckblattaufsetzerei (gemeint ist die sorgfältige Vorbereitung des wichtigen Deckmantels um die Zigarren). Diese Deckblätter mussten aber für jeden Filialbetrieb alltäglich in Witzenhausen frisch abgeholt werden. So wurde dann Vetter Jakob festangestellter Tabakbote. Alltäglich sah man ihn mit dem großen Rucksack auf dem Rücken nachmittags kurz vor 4 Uhr in Richtung Lengenfeld unterm Stein wandern, wo ja für Struth die nächste Bahnstation in Richtung Werratal war. Das machte er 16 lange Jahre täglich bei Wind und Wetter und auf Schusters Rappen, denn außer Handwagen und Fahrrad gab es damals keine anderen Beförderungsmittel. Diese waren aber bei der starken Geländesteigung vom Friedatal bis auf die Struther Höhe vollkommen unbrauchbar.

In Witzenhausen standen die abgepackten Deckblattballen für alle Filialen schon bereit. Nach der Übernachtung im Witzenhäuser Be-

trieb musste der Bote in aller Frühe um 5 Uhr bereits wieder auf den Beinen sein, um mit Hilfe eines großen Karrens die ca. 2 Zentner Deckblätter, in Ballen verschnürt, zum Bahnhof zu schieben. Hier war ein Güterwagen für ihn reserviert, und an den Bahnhöfen der einzelnen Orte lieferte er die für jeden Ort bestimmte Menge aus.

Übrigblieben zuletzt die Ballen für die Betriebe in Lengenfeld und Struth. Gemächlich seine Zigarre schmauchend, buckelte er dann in der Morgenfrühe zwischen 7 bis 9 Uhr den letzten, 40-50 Pfund schweren Ballen die steile Höhe hinauf, vorbei an der „Schwarzen Brücke“, der Klosterschranne und Kloster Zella. In der Struther Fabrik wartete man bereits auf die frischen Deckblätter.

Mit der Präzision einer Uhr hielt er pünktlich seine Zeit ein. Im Lengenfelder Volksmund hieß er bald nur „d'r Deckermann“. Kam er um die Vesperzeit am Nachmittag im Lengenfelder Grund daher, sagten die auf den hängigen Feldern des Teichhölzchens beschäftigten Lengenfelder Bauern: „D'r Deckermann kimmt, es äs Ziet zum Vasperbröd“. Tauchte er am Morgen aus Richtung Lengenfeld auf, war es für die Lengenfelder nicht mehr weit bis zum Frühstück.

Nebenher besorgte Vetter Jakob zwischen den beiden Dörfern noch mancherlei Botendienste: Struth ohne Bahnstation hatte damals noch keinen Arzt und keine Apotheke im Ort. Besonders bei Grippeepidemien im Winter brachte der zuverlässige Bote – oftmals für einen Gotteslohn – die Medizin kistenweise nach Struth aus der Lengenfelder Apotheke Graune. Aber auch mancherlei andere geschäftlichen Bestellungen wurden ihm anvertraut und das trug ihm allgemeine Beliebtheit ein.

Hatte Vetter Jakob Tag um Tag diese Wegstrecke getreu zurückgelegt, so sollte er auch seine letzte Fahrt von Lengenfeld nach Struth machen.

Im Oktober 1936 verstarb er – kaum 55 Jahre alt – im Lengenfelder Krankenhaus, dem er ebenfalls stets der beste Vermittler gewesen ist. Viele Lengenfelder widmeten ihm einen stillen letzten Gruß, als der Sarg mit seiner sterblichen Hülle auf die Struther Höhe gefahren wurde durch die herrliche Natur, die ihm so vertraut geworden war.

Die dankbaren Lengenfelder widmeten ihrem „Deckermann“ im damaligen Eichsfelder Volksblatt am 8. Oktober 1936 einen ehrenden Nachruf. In demselben hieß es wörtlich: „Viele große Gefälligkeiten hat dieser biedere Mann neben seinen Botengängen seiner Heimatgemeinde Struth sowie auch der Gemeinde Lengenfeld getan, sei es durch Mitnahme von Paketen, Briefen, Bestellungen, Rezepten in die Apotheke und vieles andere mehr. Nun ruht dieser volksverbundene gemeinnützige Landsmann unter der kühlen Erde. An dieser Stelle ihm nochmals ein ‚Vergelt's Gott‘“.

Die Lebensbilder dieser beiden Getreuen des Eichsfeldes sind nur zwei von vielen, man könnte die Reihe beliebig fortsetzen. Sie weisen auch nichts Besonderes auf. Es waren schlichte Männer, die selbstverständlich ihre Pflicht erfüllten, und ohne moderne Verkehrsmittel bei einem kargen Tagelohn zu Fuß ihre beschwerlichen Dienstgänge versahen. Dass sie es trotzdem in steter und zuverlässiger Genauigkeit taten, nötigt uns allen heute noch Hochachtung und Wertschätzung ab.

[Anmerkung: Jakob Hoppe war der Vater des Autors Vinzenz Hoppe]

Vinzenz Hoppe (1985)
(Quelle: Heimat Eichfeld –
Streifzüge durch die Geschichte
und Volkskunde,
Duderstadt: Mecke, 2000).



Das Eichsfelder
Höhendorf
Struth in zwei
Zeichnungen des
Mühlhäuser
Malers Otto
Thomasczek.

(Entstehungs-
datum: um 1910)

Nur das bemooste Mühlrad blieb übrig Aus der Geschichte der Klostermühle bei Großbartloff

Schauen wir am Rande des Bahnplateaus stehend vom Bahnhof Effelder den steilen Berg hinab, fällt uns besonders das rot leuchtende Mansardendach der im Jahre 1927 in musterhafter Weise neubauten, sich an den Mühlberg anschmiegenden Klostermühle, auch Mittelmühle genannt, ins Auge.

Den Namen Klostermühle trägt sie deshalb, weil sie früher dem ehemaligen Benediktinerkloster Zella gehörte. Mittelmühle wird sie vornehmlich in Großbartloff bezeichnet, da sie in der Mitte der drei an den Oberlauf der Lutter gelegenen Mühlen ihren Platz hat. Sie stammt aus alter Zeit. Wurde sie doch bereits, wie auch ihre Nachbarin, die Luttermühle, in einer Urkunde aus dem Jahre 1215 erwähnt. In Aufzeichnungen vom Jahre 1615 brachte die Klostermühle dem Kloster Zella jährlich 40 Taler Pacht. Demzufolge wurde die Mühle nicht direkt vom Kloster Zella, sondern durch einen Pächter verwaltet.

Infolge der Säkularisation des Klosters Zella ging auch die Klostermühle am 1. Juni 1811 in den Besitz der Kommerzienräte Ludwig Wilhelm Lutteroth und Heinrich Wilhelm Rohling, Mühlhausen, über. Sie trennten die Klostermühle von dem Gesamtbesitz des Klosters Zella und verkauften sie durch den Vertrag vom 26. März 1851 an den Fabrikanten Johann Michael Voigt, Mühlhausen. Dieser ließ sofort ein drittes Stockwerk aufsetzen und richtete eine Spinnerei ein, die sich jedoch nicht rentierte und gar bald wieder eingestellt wurde.

Bereits nach vier Jahren finden wir daher die Mühle wieder im Besitz des Herrn Lutteroth zu Kloster Zella, der sie abermals am 21. März 1857 für 6000 Taler an den Müller und Landwirt Johann Georg Wilhelm Schweißhelm aus Effelder verkaufte. Dieser richtete eine Walkmühle ein und verpachtete sie an Herrn Ignaz Faupel in Küllstedt.

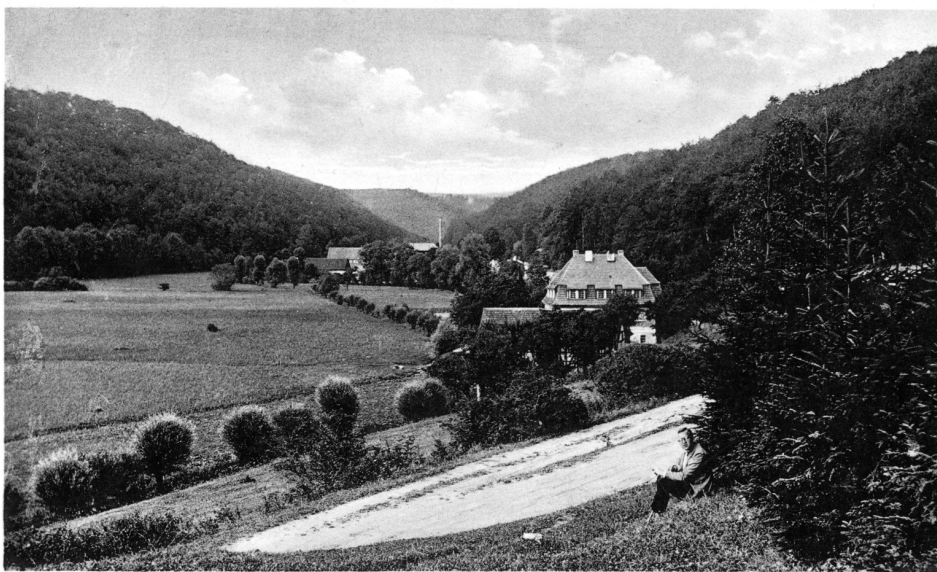
Georg Wilhelm Schweißhelm erbt das Grundstück von seinem Vater, war aber kinderlos und verkaufte die Mühle nebst einer halben Hufe Land, die er in der Effelderschen Flur besaß, am 7. April 1884 an W. Kühmstedt und Frau Pauline, geb. Rauschenberg. 25 Jahre blieb die Mühle im Besitz dieser Familie, bis sie dann 1908 von dem Mühlenbesitzer Aloys Pudenz aus Großtöpfer übernommen wurde. Der Mühlenbetrieb schief nun nach und nach ein. Eine

Mühlhäuser Familie, die ihre Mietwohnung dort gefunden hatte, verwaltete den Grundbesitz. Durch den Kaufvertrag vom 27. März 1920 wurde der Fabrikant Paul Reise, Mühlhausen, Eigentümer der Klostermühle. Er ließ die gesamte Mühleneinrichtung vollkommen überholen, setzte sie wieder in Betrieb und verkaufte sie schließlich mit allem Zubehör 1921 an den Müller W. Breede, Lippoldsberg a. W. Die Mühle wechselte nun jährlich ihren Besitzer. 1922 heißt der Besitzer Knot, 1923 ist es der Müller Strunk und 1925 hat der Landwirt Wilhelm Köhler das Haus erworben. Bei dem letztgenannten Eigentümer wurde die uralte Klostermühle von einem Schicksal ereilt. In der Nacht vom 26.

loffer Flur, die ehemals zum Amte Bischofstein gehörte. Kaum fünf Minuten talaufwärts von der Klostermühle entfernt liegt die Luttermühle oder auch Obermühle genannt. Ihren Namen hat sie von dem Bächlein Lutter, das dort in ihrem Garten hervorquillt. Die Ansiedlung der Luttermühle fällt auch in die erste Siedlungsperiode. Der Probst Heinrich aus Kloster Zella verkaufte die Luttermühle am 21. Dezember 1363 für 18 Pfund Mühlhäuser Währung an Heinrich Schreck.

Der Klostermühle gegenüber, an der rechten Ecke des Westerwaldes, ist die Quelleneinfassung des „Gläserners“ zu finden. Seit 1911 liefert diese starke Quelle

das Trinkwasser für die Höhendörfer. Begleiten wir den Lauf der Lutter bis zum Stauwehr, wo das Wasser der Lutter die Turbine des oberreichsfeldischen Wasserwerkes speist, so gelangen wir an einen der schönsten Wasserfälle des Eichsfeldes. Geeignete Anlagen könnten den wilden Wasserfall in ein reizendes Fleckchen Erde gestalten, gleich der Scheuche bei Heiligenstadt. In den Kalenderblättern des Heimat-Jahrbuches »Mein Eichsfeld« ist verzeichnet, dass die Klostermühle von 1927 bis 1969 im Besitz der Familie Töpfer gewesen ist.



*Pensionshaus Klostermühle im malerischen Luttertal b. Effelder
Kreis Mühlhausen i. Thür. Besitz. M. Töpfer*

zum 27. Januar 1926 stand plötzlich der Dachstuhl in hell lodernnden Flammen. Das ganze Gebäude brannte bis auf die Grundmauern völlig nieder.

Der Brandplatz sowie die zur Mühle gehörenden Grundstücke erwarb im Jahre 1926 der Oberpostsekretär Georg Töpfer und ließ auf den Grundmauern der alten Mühle ein prächtiges Pensionshaus aufbauen. An die frühere Mühle im lauschigen Wiesengrund erinnerte nur noch das bemooste Mühlrad. Von der einen Seite an den Mühlberg angelehnt, ist sie von drei Seiten von saftigen Wiesen, Gebüsch und einigen dunkel glänzenden Tannen umgeben. Mit der herrlichen Umgebung bildet die schmucke Klostermühle eine Zierde des malerischen Luttergrundes. Zu ihrem Areal gehören etwa zehn Acker, Wiesen und Land, die um sie herum liegen. Nach Westen zu, an ihrem Grundbesitz anschließend, liegt die große Klosterwiese mit ungefähr 30 Morgen Fläche, welche Eigentum des Klosters Zella ist.

Der Grundbesitz der Klostermühle sowie die dahinter liegende Pfarrwiese von Effelder und die Klosterwiese bildeten früher die Grenzgrundstücke des Amtes Gleichenstein gegen die Bart-

Um den Kindern der Belegschaft des Möbelerwerkes Mühlhausen erholsame Ferienwochen zu ermöglichen, wurde am 1. Oktober 1959 die Klostermühle von der Familie verpachtet und 10 Jahre später an den Mühlhäuser Betrieb verkauft.

Beim Ausbau der Mühle als Ferienheim wurde das Gebäude elektrifiziert. Bis dahin sorgte ein über das Mühlrad angetriebener Generator für Strom. Da man dabei vom Wasserstand der Lutter abhängig war, mussten sich Gäste und Bewohner öfters mit Kerzenlicht begnügen. Leider fiel der Modernisierung des Gebäudes das alte Mühlrad zum Opfer.

Seitdem wurde die Klostermühle als betriebs-eigenes Ferienheim genutzt. Nach der Wende 1989 wurde die Mühle an den letzten Leiter des Heimes verpachtet. Nunmehr besteht für sämtliche Besucher und Gäste die Möglichkeit, dieses gastliche Haus zu nutzen und sich bei gutbürgerlicher Küche zu erholen und zu entspannen.

Quelle: Eichsfelder Heimatstimmen,
Heft 11 (November) 1990

Chronik Lengenfelds und Bischofstein bis 1815

Gesammelt und bearbeitet von Lambert Rummel

Teil 11 –

Daten und Ereignisse

von 1711-1758

1711

Im Unterdorf lag 1711 der Hof von Bartholt Weidemann. Die Weidemänner saßen auf diesem Hof bis weit ins 19. Jahrhundert - heute der Hof von Franz John.

Zwischen diesem Weidemann'schen Hof und der Goldgasse lagen 1711 und noch später nur einige kleine Häuser. (Die Stelle des Steinwachs'schen Hofes am Erbsborn war durch das ganze 18. Jahrhundert ungebaut. Der Steinwachs'sche Hof wurde erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts von Förster Dunkelberg erbaut.) Die meisten Höfe lagen im Mitteldorf.

Hier an der Goldgassenecke hat 1711 ein Hof von Hans Heinrich Wehenkel gelegen. - Hans Heinrich Wehenkel war auch Mainzer Förster, später Gastwirt. Er hatte laut Gem. Rechnungen 3 Häuser im Besitz. An diesen Wehenkel'schen Hof schlossen sich an, nach ober, der Hof von Jakob Witzel - Josef Morgenthal - Thomas Töpfer (1945 Ernst Hildebrand) - Hans Hedderich (Gerorg Steinwachs 1945) - Hans Heinrich Büschleb. Der Flurteil, welcher hinter diesen Höfen lag, heißt noch heute „Hinger dan Heben“.

Am heutigen „Plan“ lag 1711 der Hof von Peter Lorenz. Später wurde der Hof geteilt, und es entstanden 2 nebeneinander liegende Lorenz'sche Höfe. Einer von diesen Höfen ist heute (1945) noch im Besitze von Maria Lorenz. Diesem Lorenz'schen Hof gegenüber, auf der anderen Seite der Frieda, lag 1711 der Hof von Hans Lorenz - 1756 Oberleutnant Loren (1938 Georg Hildebrand aber an Stelle der neue Häuser an der Frieda). Ein dritter Lorenz'scher Hof lag 1711 unter dem Kirchberg, der Hof von Josef Lorenz. Dieser Hof wurde schon 1681 im Kirchenlagerbuch genannt. Über den heutigen Plan lag 1711 der Hof von Johann Richwien (von der Herrengasse quer, längs der heutigen Eisenbahnbrücke). Diesem Richwien-Hof schloss sich oben der Hof von Hans Nikels an (1945 Peter John); dem gegenüber die Obermühle, 1711 Josef Vogt. Die Familie Vogt besaß die Obermühle bis 18.. und verzog nach Bad Nauheim. Von 18.. ist die Familie Redemann Eigentümer der Obermühle. - In dem Beschwerdeschreiben der Stadt Wanfried an Kasseler Landesfürsten 1640 wird ein „Herrnmöller“ genannt. Hagemüller und Mittelmüller wurden im Dreißigjährigen Kriege schon als solche erwähnt, und so besteht die Möglichkeit, daß mit dem „Herrnmöller“ der Obermüller gemeint ist, zumal die Obermühle des Herrn von Keudel lehnspflichtig war und in der Nähe der Herrengasse liegt.

1711 machte die Häuserfront etwa in der Gegend der heutigen Häuser von August Steinwachs eine Bogen nach außen bis zur „Ottenhansgassen“ - später Berlinergasse, jetzt Feldweg. Dieser Bogen oder „Beutel“ hatte noch 1945 die Benennung „Siedenbittel“ (Thüringer

Ausdruck für Sackgasse). - Am Ende des Häuserbogens nach oben stand das Haus von Hans Otte, daher der Name „Ottenhansgasse“. Der Weg in diesen Beutel ging nicht gleich den heutigen Schafhofsweg, sondern viel tiefer, etwa in der Gegend des Grasgartens der Ziegelhütte. Dieser Häuserbogen wurde dann 1756 von Hans Hahn durch den Bau des noch heutigen Wohnhauses der Ziegelhütte in seinem unteren Teil zugebaut. 1782 war die Ziegelhütte im Besitze von „Heinrich Hahn und Komplizen“; 1805 Nikolaus und Peter Hahn; (1945 Gustav Hildebrand). Im Oberland über dem „Wietstein“ lag 1711 noch der Hof von Heinrich Schwarzmann.

In der Herrengasse rechts lag der Hof von Josef Höppner. Das Haus wurde 1697 erbaut (jetzt Werksmeisterwohnung der Zigarrenfabrik). Erst später bauten die Höppners die zwei Häuser auf dem hinteren Teil ihres Grundstücks am Hasenborn. Die Familie Höppner wohnt, wenn auch nicht mehr in ihrem Stammhause, so doch noch heute auf dem Grund und Boden, der schon um 1700 ihren Vorfahren eigen war. Mittlere landwirtschaftliche Betriebe mit Handwerk waren im 18. Jahrhundert „Luhns“. Sie waren Schmiede, wie man aus den Gemeinde Rechnungen ersehen kann. Die Jahre zwischen 1700 und 1750 waren für unsere Gemeinde aufbauend und segensreich. Das zeigte sich besonders in der Bevölkerung und in der Baulust.

1713 erbaute Heinrich Fischer das noch heute stehende Fick'sche Haus bei der Schenke. In den vier Jahren zwischen 1721 bis 1724 wurden laut Aufzeichnungen im Kirchenbuch 88 Kinder getauft. Das war viel im Verhältnis zu 111 Herdstätten und Familien. Die Gemeinde-Rechnungen in der Zeit zwischen 1711 und 1750 schließen alle mit jährlich steigendem Überschuss für die Gemeinde ab. Durch die hier erst um 1734 bekannt gewordene Mergeldüngung fing die Landwirtschaft an, bessere Erträge zu erzielen. Hinzu kam noch der Anbau der Esparsette, welcher um 1740 auch bei uns in Lengenfeld eingeführt wurde. Um 1750 folgte der Anbau der Kartoffel.

1713 wurde auch die (noch heute - 1945 - gute erhaltene) Gemeindegasse an Stelle der alten neu errichtet. Zwischen 1740 und 1747 wurde auch das neue Schloss Bischofstein im Barockstil von dem Baumeister Heinemann aus Dingelstädt erbaut. Nunmehr wurde dieses Schloss der Sitz des Amtsvogtes des Gerichtsbezirkes Amt Bischofstein, über dessen Einkünfte, Rechte und Gutsverwaltung unter 1802 bei der Okkupation durch Preußen berichtet wird. Desgleichen wurde es Sitz des Amtsrichters. Die Amtsrichter von 1711 bis 1802 waren: S. A. Althaus bis 1724 - von 1724 bis 1751 Johann Georg Vaupel - von 1752 Johann Franz Strecker - 1771 Christoph Strecker - 1780 J. Henning - 1802 Löffler. Löffler war auch in der Franzosenzeit von 1806 bis 1813 Friedensrichter.

In dieser Zeit war der alte „Möllhüserweg“ eine viel befahrene Handelsstraße von Eschwege über Lengenfeld nach Mühlhausen. Wo der Weg am „Buchborn“ bergauf über das „Selgereth“ ging, mußte von Lengenfeldern Geschirrhaltern vorgespannt werden. Noch heute heißt die Stelle am „Vorgespann“ oder „Rastplatz“, denn hier ruhten die Lengenfelder Wollweber, welche ihre fertigen Webstücke zu Fuß nach Mühlhausen brachten und ablieferten. - Durch dieses erforderliche Vorspannen bei dem damaligen regen Fuhrverkehr und die Lage Lengenfelds als Mittelpunkt der Städte Mühlhausen, Eschwege und Allendorf (Salzfuhren) bildeten sich in Lengenfelds Fuhrmanns-Gastwirtschaften mit Branntweinausschank, Vorspanndienst, Ausspann und Beherbergung der Fuhrleute. Solch eine Gastwirtschaft entstand um 1740 im Hof von Johann Weidemann im Unterdorf (heute - 1945 - Hof von Franz John). Beim Kauf des Weidemann'schen Hofes im 20. Jahrhundert fanden Johns noch einen Pferdestall dort vor, worin 30 Pferde untergebracht werden konnten. In den Gemeinde Rechnungen von 1758 werden auch noch Hans Heinrich Wehenkel und Christoph Fick als Gastwirte genannt, letzterer am Plan (1945 Karl Steinwachs).

1743 findet man auch schon in den Gem. Rech. für die Brücke im Unterdorf - nach Hildebrandshausen die alte Bezeichnung „Bildhansbrücken“. „Von der Brücken bei Bild Hans Hauß auszubessern 3 Gutgr.“ - 1746 wird ein Platz abtaxiert bei der „seye Mühle“. Bei dieser nur einmaligen Benennung der Sägemühle wird es sich um die im „Blankentayl“ gelegene „Schniedmüllern“ gehandelt haben, wofür der damalige Schullehrer Christian Hardegen, welcher die Gemeinde Rechnungen schreiben musste, den hochdeutschen Ausdruck „Sege-mühle“ gebraucht hat. Hardegen stammte aus Heiligenstadt.

Im 18. Jahrhundert hatte Lengenfeld 5 Mühlen: Die Hagemühle - Mittelmühle - Obermühle - Schneidemühle - Teufelsnasenmühle. Letztere lag an der Teufelsnase, am Teich. Die Grundmauern sind noch zu finden. Das Grundstück gehört heute - 1945 - Georg Hildebrand. Die Teufelsnasenmühle, welche um 1860 noch dort stand, war im Besitze einer Familie Hahn, heute Linie Peter Hahn, Oberdorf.

1750

Dem um 1700 beginnenden wirtschaftlichen Aufstieg der Gemeinde muss um 1750 ein Rückgang gefolgt sein. Nach den Gem. Rechn. dieser Zeit bleibt der Schultheiß beträchtliche Reste landesherrlicher Steuern schuldig. Der Gemeinde Schenkwirt bleibt mit der Pacht im Rückstand. Im Jahre 1755 ist die Gemeinde gezwungen, vom Kurfürsten von Hessen und Landgrafen Christian von Rothenburg 3000 Thl. zu borgen. In den Gem. Rechn. heißt es: „Dreitausend Rthl. der Gemeinde Eigenthümlich zustehet, die anderen zwey tausend Rthl. aber muss dieselbe dem Jungfräuligen Kloster Anrode alljährlich am 1. July Verzinsen mit 100 Rthl.“

1750

1750

1750

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Abschrift der Urkunde der Prinz-Christian-Stiftung vom 1. Juli 1755

Demnach der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Christian Landvogt zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Catzenellenbogen, Ditz, Ziegenhain, Nidda u. Schaumburg an hiesige Commun Lengenfeld diejenige Dreytausend Reichsthaler, welche Höchst dieselben in die Amtere Bischoff-Greifenstein - un Gleichenstein, wie auch Freyherrl. Weyerich- und Leyische Gerichte Volkeroda ausleihen lassen abgetreten und die darüber in Händen gehabte Obligationes cum omniactiōne et sure hypothecca credieret, das wiew davon 1000 rthlreigentlich haben behalten und zu unserem besten nutzen verwenden, dahingegen aber uns ratiene deren übrigen 2000 rthlr dahin reserviren sollen die davon jährlich a date ann fallende 100 rthlr interese am Ende eines jeden Jahres an das jungfrl. Closter Anroda, welches dargegen auf dem Hülfensberg vermöge des von Ihre Hochfürstliche Durchlaucht errichteten, und wohltermelten Closter acceptirten fundatiens Briefes 150 heil. Messen laßen laßen muß auf unsere Kosten zu zahlen und damit zu ewigen Zeiten zu continuiren. Als quittiren Höchstermelte Ihre Hochfürstliche Durchlaucht über den empfang deren uns cedirten und ausgehändigten obligationen einschließlic deren uns eigenthümlich zugeld. 1000 rthlr. nicht nur, sondern reversiren uns auch hiermit sub hypotheccae bonorum dahin, daß wir die übrige 2000 rthlr von nun an und zu ewigen Zeiten alljährlich (die Jahre aber, wo hiesiges Amt und Dorf mit Kriegsheer Verstörungen und Hungersnot befallen würden, und niemand etwas bezahlten könte, - ausgesetzt:) mit 100 rthlr verinterepiren, und sethann 100 rthlr an das Closter Anroda sub poena paratissimae executionis aus zahlen wollen. Dessen zu urkundt ist dieser von der den 29 ten kaum verwichenen Monats juny durch den Glockenschlag convocierten Gemeinde genehmigte revers und Versicherungsschein in duplo ausgefertigt von mir, dem Ambtsvogt nicht nur eigenhändig unterschrieben und mit dem Ambs-insiegell coroberiret sondern auch von Schultheißen, Gerichtsschöpfen und Gemeindevorstehern mit unterschrieben werden. So geschehen Lengenfeld, den 1ten July 1755 gez. Anselm Daniel Hartung p.h. (L. S.) Ambtsvogt mppria / gez. Johann Rheinländer, Schultheiß / ibidem mpa / gez. Hans Heinrich Wehenkel zeytiger Gerichtsschöffe alhier / gez. Johann Richwin zeytiger Gericht Schöpfe alhier / gez. Hans Feddeler zeyt. Formund. / Staatsarchiv Marburg, Urkunden Hessen Rotenburg a 1755 Juli 1

Es ist demnach eine irrige Ansicht, die Gemeinde hätte Kapital zur Bezahlung der Kriegsgelder des Siebenjährigen Krieges erborgt; denn dieser begann erst 1756. Da der Mainzer Kurfürst als Landesherr der Eichsfelder Gegner Friedrich des Großen war, hatte auch unsere Gemeinde viel für die durchziehenden Truppen - „Husaren und Franzosen“ - aufzubringen. In den Gem. Rechn. von 1758 finden wir „Ausgaben und Zehrungskosten, Fuhr- und Botenlohn für die hier einquartiert gewesenen Husaren und Franzosen“:

	Thl.	Schnb.	Pf.
Vor Fleisch dem französischen Commando zahlt	-	10	7
Vor Lichter dem Hr. Rittmeister auf die Wache	2	16	9
Vor Zucker gezahlt	-	4	-
Vor Zehrung zweier Husaren	-	12	-
An Botenlohn zahlt	2	13	-
Den Fahrern bei den Kriegswagen thut	2	20	9
An Botenlohn zahlt	1	-	-
Der Schenkwirt Hans Heinrich Fischer vor Bier u. Brantwein f. d. Housaren	27	22	11
Desgl. für Fleisch und Brot für dieselben	26	11	6
Vor Haber den Herrn Dechant	18	-	-
Item for eine Kanne Wein denselben	-	8	-
Den Fuhr Lüthen und zwar: Hans Heinrich Wehenkel	3	-	-
Lautentius Lorenz	3	-	-
Christoph Fik	1	-	-
Hans Grim	3	-	-
Hans Töpfer	3	-	-
Martin Hedderich	1	-	-
Josef Lorentz	1	-	-
Hans Richwin	3	-	-
Christian Höppner	2	-	-
Hans Heinrich Vogt Witwe	2	-	-
Nikolaus Möhler	1	-	-
Josef Weidemann	2	-	-
Hans Kspar Feddeler	3	-	-
Sa.	141	17	6
Es folgt eine weitere Unkosten-Aufstellung, aus welcher zu ersehen ist, dass auch sämtliche eingeernteten Feldfrüchte, außer dem eigenen Bedarf, und die Zugtiere beschlagnahmt waren. Desgleichen eine Aufführung der „ersten Kriegskosten“:			
	Thl.	Schnb.	Pf.
Bei dem Wirt einige durchpassierte Franzosen verzehrt	2	11	-
Vor Brantwein dem Wirt zahlt	-	20	3
Vor Speck so der Herr Rittmeister holen lassen	-	16	-
Dem Herrn Schultheißen Vor ein Weg nach Möhlhausen	1	-	-
Desgl. Vormünder Josef Weidemann	1	-	-
Von den Reportition Wegen der Fourage Liferung	1	8	-
Von den Ausschrieben an die auswärtigen possessors der hierher gehörigen Länderei	-	15	-
Von der specification aller eingeernteten Früchte – auch was ein jeder zu seiner consumption Vonnöthen thut	1	8	-
Von der specification der ersten Kriegskosten	1	-	-
Desgl. spec. von den Zugtieren	1	-	-
Die Fourage auszuschreiben und darüber erhaltene Quittung zu copyren	-	12	-
Vor Bier für den Herrn Rittmeister zum Amt Bischofstein gezahlt (Hat sicher auf dem Schloß in Quartier gelegen. Rummel)	1	-	9
Bei Gastwirth Hans Heinrich Wehenkel verzehrt	2	7	-
Bei Gastwirth Christoph Fike verzehrt	2	16	-
An Unkosten wegen den drei Müllern nach Heiligenstadt gez.	1	19	9
Hans Heinrich Wehenkel für Heu	1	-	-
Hans Heinrich Luhn Vor 3 Cet Heu gezahlt	3	-	7
Wegen Liferung der Fourage nach Heiligenstadt	-	16	-
Vor 3 Bund Stroh auf die Wache thut	-	6	-
Bei Herrn Schultheißen verzehrt („War auch zum Ausschank von Brantwein berechtigt. Rummel“)	4	7	2
Bei Thomas Töpfer französischer Housaren verzehrt	1	2	-
Bei Hans Heinrich Wehenkel die Housaren verzehrt	3	4	9
Bei Jakob Luhn und Schwarzmann	-	8	-
Bei Heinrich Luhn und Hans Grim verzehrt	-	8	-
Bei Nikolaus Heße und Martin Hedderich	-	8	-
Bei Josef Morgenthal Housaren verzehrt	-	4	-
Sa.	36	5	8
Trotz der vielen Kriegsunkosten hat die Gemeinde auch in diesem Jahr, wie sie es jedes Jahr getan hat, für Armenunterstützung beigesteuert. „Denen Armen dieses Jahr mit Gottes Willen mitgesteuert worden 16 Schneeb.“			

[FORTSETZUNG FOLGT]

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 30. September 2010

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengengenfeld.de>.

Mittwoch, 1. September

Mittwoch der 22. Woche

Verena, Ruth, Aegidius
18:00 FAU HI. Messe (B)

Donnerstag, 2. September

Donnerstag der 22. Woche

Apollinaris
17:00 LFS HI. Messe im KH (A) Leb. u. Verst. Fam. Hass u. Hildebrand

Freitag, 3. September

Gregor der Große

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)
18:00 HBH HI. Messe (B)

Samstag, 4. September

Samstag der 22. Woche

Rosa, Raslie, Ida
14:00 HBH Brautamt des Paares Peter u. Verena Herz

18:00 FAU Vorabendmesse (B) f. Alexander Müller

Sonntag, 5. September

23. Sonntag im Jahreskreis

Roswitha, Mutter Teresa
09:00 LFS Festhochamt zum Patronatsfest (B) mit Prozession f. Heinz Blankenburg 2. JA; f. Leb. u. Verst. Fam. Witzel u. Ruhland

10:00 HBH Hochamt (A) f. Wilma Lettmann 2. JA

Montag, 6. September

Montag der 23. Woche

Keine Heilige Messe.
Magnus, Gundolf

Dienstag, 7. September

Dienstag der 23. Woche

Regina, Otto, Adula
08:00 LFS Rosenkranz
08:30 LFS Seniorenmesse (B)

Mittwoch, 8. September

Mariä Geburt

Hadrian
18:00 FAU HI. Messe (B)

Donnerstag, 9. September

Donnerstag der 23. Woche

Petrus Claver
13:00 Seniorenwallfahrt im Klüschen Hagis

Freitag, 10. September

Freitag der 23. Woche

Nikolaus
18:00 HBH HI. Messe (B)

Samstag, 11. September

Samstag der 23. Woche

Felix, Regula Marternus
13:00 LFS Brautamt des Paares Anja Ruhland u. Frank Müller

18:00 HBH Vorabendmesse (B)

Sonntag, 12. September

Sonntag

08:30 FAU Hochamt (B) f. Emma u. Emil Luhn u. So Otto

10:00 LFS Hochamt (B) f. Anna u. Elisabeth Oswald

14:00 LFS Taufgottesdienst

Montag, 13. September

Joh. Chrysostomus

Notburga, Tobias, Amatus
19:00 LFS Andacht auf der Heide

Dienstag, 14. September

Fest Kreuzerhöhung

18:00 HBH Hochamt zum Patronatsfest (B)

Mittwoch, 15. September

Schmerzen Mariens

Dolores, Roland, Ludmilla, Josef Kentenich
18:00 FAU HI. Messe (B)

Donnerstag, 16. September

Hl. Cornelius u. Cyprian

Julia
17:00 LFS HI. Messe im KH (B)

Freitag, 17. September

Hl. Hildegard

Robert Belarmin
17:30 LFS Stille Anbetung
18:00 LFS Abendmesse (B) f. Georg Scharf u. Angeh.

Samstag, 18. September

Hl. Lambert

13:30 LFS Dankamt zur Silberhochzeit Thomas u. Franziska Lorenz

18:00 FAU Vorabendmesse (B) f. Leb. u. Verst. Fam. Mock u. Müller; f. Eduard Mühr u. Angeh. Fam. Mühr u. Weiland

Sonntag, 19. September

25. Sonntag im Jahreskreis

Januarius, Igor,
08:30 HBH Hochamt (B) f. Erhard Hosbach u. Angeh.

10:00 LFS Hochamt (B) f. Florian Hagemann 8. JA

Montag, 20. September

Eustachius

Keine Heilige Messe.

Dienstag, 21. September

Hl. Matthäus Apostel

Deborá, Jonas
Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 22. September

Hl. Mauritius

Emmeram Gunthild
Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 23. September

Pater Pio

Luitwin, Thekla, Linus, Gerhild
17:00 LFS Wortgottesdienst im KH

Freitag, 24. September

Hl. Rupert u. Vigil

Keine Heilige Messe.
Mercedes

Samstag, 25. September

Hl. Nikolaus Flüe

13:30 HBH Brautamt des Paares Jürgen u. Andrea Diete

18:00 LFS Vorabendmesse (B) f. Franz u. Anna Hardegen u. To. Annagret Steinwachs u. Anna Mecke u. Angeh.; f. Peter u. Theresia u. Georg u. August Hardegen u. Margarethe Stude

Sonntag, 26. September

26. Sonntag im Jahreskreis

Kosmas u. Damian
10:00 Gemeindefahrt zum Hülfsberg

Montag, 27. September

Hl. Vinzenz v. Paul

Keine Heilige Messe.
Hilfrud

Dienstag, 28. September

Hl. Lioba

Wenzel
14:00 LFS Seniorenmesse zum Erntedank

Mittwoch, 29. September

Erzengelifest

Michael, Gabriel, Raphael
18:00 FAU HI. Messe (B) f. Johannes u. Barbara Weiland u. Geschw.

Donnerstag, 30. September

Hl. Hieronymus

Urs, Viktor
17:00 LFS HI. Messe im KH (B)

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 30. September 2010

05.09.2010

im Krankenhaus St. Elisabeth

09.00 14. Sonntag nach Trinitatis
mit Heiligem Abendmahl

12.09.2010

10.00 Gottesdienstsonntag im Kirchen-
kreis Mülhhausen

Wir feiern in allen Kirchen unseres
Kirchenkreises Mülhhausen zu die-
ser Zeit den gleichen Gottesdienst

19.09.2010

in Großtöpfer

10.00 Goldene Konfirmation

Vor 50 und mehr Jahren wurden
die Konfirmanden-Jahrgänge
1958, 1959 und 1960 eingese-
net. Mit allen Jubilaren unserer
Gemeinde feiern wir Gottesdienst
mit Heiligem Abendmahl und Tau-
fe in der Kirche „Der gute Hirte“,
Großtöpfer.

Die Festpredigt wird Pfr. i.R. Müller,
Bernterode, halten.

19.09.2010

in Großtöpfer

17.00 Benefiz-Konzert mit dem

„Schweger Posaunenchor“. Der
Eintritt ist frei. Wir erbiten am Aus-
gang eine Spende für unsere Kir-
chensanierung in Großtöpfer!

25.09.2010

in Mülhhausen (Start in Divi Blasii Kirche)

14.00 Familientag im Kirchenkreis Mülh-
hausen

03.10.2010

09.00 Erntedankfest

mit Heiligem Abendmahl
Zu Erntedankgaben und Kirchen-
schmuck: Bitte sprechen Sie sich mit
Frau Ulla Meißner ab.
Die Gaben werden nach Erntedank
an das Alten- und Pflegeheim des
Diakonischen Werkes in Kloster Zel-
la gespendet.

03.10.2010

in St. Martini Mülhhausen

17.00 Uhr Jugendkirche

Gemeindeveranstaltungen

**Wir laden zu unseren Gemeindeveran-
staltungen herzlich ein!**

Christenlehre der Klassen 1-6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit
Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig
im Pfarrhaus Großtöpfer.

Konfirmandenunterricht

Konfi-Wochenende der Konfirmanden des
Eichsfelds vom 3. bis 6.09.2010 auf Gut
Beinrode. Abfahrt 17.00 Uhr am Pfarrhaus
Großtöpfer.

Samstag, der 18.09.2010, 09.00 – 12.00
Uhr in Eigenrieden, Start in Großtöpfer
8.30 Uhr

Frauenkreis Großtöpfer

am Mittwoch, 08.09.2010, 15.00 Uhr mit
gemeinsamem Kaffeetrinken im Pfarrhaus
Großtöpfer

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20:00
Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar:
14.09.2010

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19:00 Uhr:

September: Pfarrkirche St. Philippus und
St. Jakobus, Ershausen

Oktober: Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat
guten Mut bei all seinem Mühlen, das ist
eine Gabe Gottes. (Koh 3, 13)

Mit dem Monatspruch für September
2010 grüße ich Sie herzlich!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lengengenfeld-stein.de>

Wohnung zu vermieten

**Schöne 57 qm Wohnung in Lengengenfeld unterm Stein,
Hauptstraße 108 zu vermieten;**

**3 Zi., Küche, Bad, Balkon, Abstellraum u. Pkw-Stellplatz.
Kaltmiete 270,- € + Nebenkosten und Kautiön.**

Tel.: 06 188 - 22 85 oder 0 160 - 5 07 29 16

Der Wanderverein informiert: Auch in Hessen gibt es herrliche Wanderziele ...

Der Wanderverein Lengenfeld unterm Stein startete am 04.07.2010 zu einer Wandertour auf den Hohen Meißner.

Die hohen Temperaturen ließen uns die Wanderung entlang des Premiumweges 1 auf die Vormittagsstunden verlegen. Petrus hatte jedoch ein Einsehen und bewölkte hin und wieder den Himmel bzw. schickte ein laues Lüftchen.

Gestartet wurde vom großen Parkplatz in der Nähe des Berggasthofes Hoher Meißner. Nach einigen Kilometern ging es hinab zum „Frau Holle Teich“, dann wieder hinauf zur Kalbe. Nach einem Blick auf den Kalbesee und die „Stinksteinwand“, wo seit ca. 400 Jahren Kohle schwelt, wanderte die Gruppe zum Aussichtspunkt Kalbe. Der 721 m hohe Berg gestattete eine beeindruckende Aussicht über das Meißner Vorland. Der anschließende Weg führte uns über eine mittelschwere Strecke bis zum Schwalbental und weiter zum eigentlichen Ziel, den Seesteinen.

Die Seesteine sind Basaltsteine, mit denen eine Waldparkanlage gestaltet wurde. Ein Teil des



© Fotos: Wanderverein Lengenfeld unterm Stein

Naturdenkmals wurde um 1880 von Naturfreunden, Wanderern und Forstleuten errichtet. Ihren Namen erhielten die Seesteine durch einen inzwischen versandeten See, der sich unterhalb der Anlage befand.

Weiter ging es bis zur Gaststätte „Meißnerhaus“. Nach einer Wanderstrecke von ca. 11,5 km erholten sich alle bei einem kühlen Getränk und einem guten Mittagessen. Nach der Stärkung waren die letzten 1,5 km bis zum Ausgangspunkt, dem Parkplatz kein Problem mehr.

Wanderfreunden können wir nur empfehlen, ob in der Gruppe oder allein, den Hohen Meißner kennen zu lernen. Abschließen sollte man die Wanderung mit einem Gang über den Barfußpfad am Fuße des Meißners. Ihre Füße werden es Ihnen danken.

Viel Freude und Spaß auf dem Hohen Meißner!

Wanderverein Lengenfeld unterm Stein
Karola und Walter Hesse (Kella)



TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im September 2010

01. September

Irmgard Große (86)
Hauptstraße 5

05. September

Karl-Heinz Riese (67)
Hauptstraße 9

07. September

Ullrike Bartholomäus (68)
Keudelsgasse 25

09. September

Edgar Müller (69)
Mühlweg 1

10. September

Luzia Habig (69)
Hauptstraße 42
Hermann Riese (81)
Hauptstraße 11

11. September

Irmgard Kaufhold (85)
Auf dem Schafhof 10b
Liselotte Simon (87)
Hauptstraße 44

13. September

Maria Richwien (66)
Hauptstraße 88

15. September

Herbert Hildebrand (75)
Hauptstraße 93
Gertrud Strauß (78)
Hauptstraße 60

18. September

Gerd Bartholomäus (71)
Keudelsgasse 25
Walter Hahn (76)
Bahnhofstraße 48

21. September

Amalia Busse (74)
Hauptstraße 136
Hildegard Busse (82)
Hauptstraße 132
Herbert Hagemann (75)
Feldgasse 2
Gisela Ihring (80)
Hauptstraße 84b

22. September

Anna Bode (83)
Unterm Kirchberg 2
Ursula Große (84)
Hauptstraße 5
Gisela Hahn (73)
Bahnhofstraße 48

23. September

Anita Fischer (73)
Bahnhofstraße 31

24. September

Elisabeth Richwien (74)
Hauptstraße 35a
Gerhard Schäfer (90)
Herrengasse 4
Erika Witzel (71)
Bahnhofstraße 26

25. September

Giesela Lorenz (75)
Hauptstraße 98

28. September

Wilma Müller (72)
Kirchberg 10

29. September

Werner Weber (74)
Unterm Kirchberg 6

Das historische Bild des Monats Luftaufnahme des Klosters Zella

Eine der wenigen historischen Luftaufnahmen unserer Heimat, die heute noch existieren, ziert die Rückseite dieser Ausgabe. Bei der Fotografie handelt es sich um ein Fliegerbild, das im Jahre 1938 aufgenommen wurde. Zu sehen ist der gesamte Innenhof des Klosters Zella mit Kirche, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus der Vogelperspektive. Neben dem Zufahrtsweg und anderen kleineren Wegen, welche jeweils am rechten bzw. linken Bildrand erscheinen, ist auch die klösterliche Gartenanlage in der unteren linken Bildhälfte noch gut zu erkennen.

Für die Bereitstellung der Fotografie bedankt sich die Redaktion im Namen aller Leserinnen und Leser bei Herrn Bernward Seipel (Hagemühle).

Oliver Krebs

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im September 2010

Wir beten, dass in den weniger entwickelten Regionen der Welt die Verkündigung des Wortes Gottes die Herzen der Menschen erneuert und sie ermutigt, Hauptakteure eines authentischen sozialen Fortschritts zu werden.

Wir beten, dass durch das Öffnen der Herzen für die Liebe die vielen Kriege und Konflikte in aller Welt beendet werden, bei denen immer noch viel Blut vergossen wird. auszuwandern.

Was ist los in Lengenefeld? im September 2010

Samstag, 11. September

Wanderverein (Wandertag): Wanderung zum Hüpstedter Dünkreuz (Abfahrt 08.00 Uhr), 10 oder 15 km

Sonntag, 12. September

ab 14.00 Uhr: Einweihung des Bahnwärterhäuschens auf dem Kirchberg
ab 15.00 Uhr: Musik am Bahnhof

Gottesdienste im ZDF September 2010

Sonntag, 5. September, 9:30 Uhr (evang.)

Hannover, Ev.-Freikirchliche Gemeinde Walderseestraße

Sonntag, 12. September, 9:30 Uhr (kath.)

Bedburg, St. Lambertus

Sonntag, 19. September, 9:30 Uhr (evang.)

Berlin, Zionskirche

Sonntag, 26. September, 9:30 Uhr (kath.)

Fügen im Zillertal, Kath. Pfarrkirche

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im September 2010

06. September

Joseph Montag (75)
Hauptstraße 83

16. September

Irene Usin (87)
Hauptstraße 102

17. September

Gottfried Montag (73)
Hauptstraße 2

23. September

Thekla Oberthür (83)
Rasen 1

26. September

Elisabeth Kaufhold (71)
Hauptstraße 28
Hans-Dieter Müller (68)
Hauptstraße 34

30. September

Egon Börner (71)
Hauptstraße 11

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an. Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenefeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenefeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenefeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenefelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG,
Kto.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich,
Kto.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck: Lengenefelder Echo

Das historische Bild des Monats

Luftaufnahme des Klosters Zella aus dem Jahre 1938

